Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 46

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ju Rug, boch mar erfteres baufiger ber Rall. Diefelben icheinen in jener Beit oft ale Bioniere verwendet worden zu sein, ba jeder Dragoner mit einem Beil, einer Rrampe, einer Schaufel ober einem andern Wertzeuge verfeben mar.

Schon in den Feldzügen bes XIV. und XV. Jahr= hunderts fanden fich in ben faiferlichen Beeren leichte ungarische Reiter, die eigenthumlich bewaffnet waren und eine eigenthumliche Fechtart hatten.

Ronig Mathias Corvinus ift ber Schöpfer ber eigentlichen magnarischen Rational=Reiterei, ber Bu= faren, welche fich bis heutigen Tags erhalten und nach welchem Borbild alle Staaten abnliche Korps leichter Reiterei errichtet haben.

Die hufaren waren anfänglich mit Bogen ober furgen leichten Langen und frummen Gabeln, fpater mit lettern und Biftolen ober Rarabinern bewaffnet. Sie fochten meift in Schwarmen und in geöffneten Reihen. Sie suchten die feindlichen Schwabronen ju umfaffen, ihnen Blante und Ruden abzugewinnen. Auf ihre Pferde niebergebeugt, fürzten fie beran, formirten ploglich ihre Schwadronen gum Choc, rich= teten fich hoch im Sattel auf, um bie Rlinge mit bem Gegner zu freuzen. Ihre tollfuhne Berwegen= beit und ihre Unternehmungeluft verschafften ihnen balb einen großen friegerifchen Ruf.

Als leichte Reiter leifteten bie Sufaren befonbers im fleinen Rrieg und Sicherheitsbienft gute Dienfte.

Ende des XVII. Jahrhunderts formirte Luxemburg nach bem Borbild biefer im öftreichischen Beere befindlichen ungarifden National=Reiterei, ben Sufa= ren, unter berfelben Benennung ein Reiterregiment, welches zu ahnlichen Diensten bestimmt mar. Billars im Erbfolgefrieg errichtete ein zweites Sufarenregi= ment, und da fich biefe Truppen überall bemährten, wurden in der Folge in allen Armeen abnliche Truppenforpe errichtet.

(Fortsetzung folgt.)

Bwei moderne Kriegsmittel ber Reuzeit. Leipzig, 1872. Buchandlung für Militarwiffenschaften. (Fr. Ludharbt.)

Der fr. Berfaffer vorliegenber fleinen Schrift hat fich die wenig bankbare Aufgabe gestellt, nachzuweisen, daß die Benügung von Gifenbahnen und Telegraphen jum Kriegezwecke unnug und fchablich fei. Bor breißig Jahren hat der Ruten der Gifenbahnen und Telegraphen möglicherweise Begenftant einer Streitfrage fein konnen, heut gu Zag ift diefes eine Unmöglich= feit. Es ift ichwer, einen berartigen Berfuch nicht als eine Abgeschmadtheit zu bezeichnen. Welchen Ruten bie Beere in ben neuesten Rriegen aus ben bestrittenen zwei Rriegsmitteln gezogen, ift zu be= fannt, ale bağ es einer weitern Begrundung bedurfte. Bie hatte, um nur ein Beispiel anzuführen, ber ftra= tegische Aufmarich bes deutschen Beeres 1870 fo schnell ahne Benütung der Gifenbahnen bewirkt werden fonnen? Bare es moglich gewesen, bie frangofifche Armee in ber Weise ju überrafchen, wie es geschehen, wenn bie Truppen etappenweise baber marfcbirt maren ? Bare bie Berpflegung ber großen !

Die Dragoner fochten abwechselnb qu Bferb ober | Armee vor Baris moglich gewesen ohne Benütung bes Gifenbahntransportes? Burben bie beutichen Beere in bem Feldauge 1870-71 ohne bie beiben geschmähten Rriegsmittel fo an bas Fabelhafte ftrei= fenbe Erfolge errungen haben ?

Doch ber Berr Berfaffer mag fo ziemlich ber Un= ficht ber Merate in Molibres Comobien fein, welche ben Rranten verfichern, es fei beffer, nach ben Grund= fagen ber Runft ju fterben, ale gegen biefelben ge= fund zu werden.

Bon ber Rriegetunft, fpeziell ber Strategie, icheint ber Berr Berfaffer eine Auffaffung gu haben, welche fehr von ber gewöhnlichen und allgemein angenom= menen abweicht.

Wer fonft einen Begriff vom Werthe ber Beit im Rrieg hat, wird ben Rugen ber Gifenbahnen und Telegraphen im Rrieg nicht bestreiten. Der Umftanb, baß es galle gibt, wo die Benütung diefer Gulfe= mittel ber Rriegekunft ausgeschloffen ift, ift boch ge= wiß vernünftiger Beife noch fein Grund, fie nicht ju benüten, wo die Möglichkeit geboten ift, aus ihnen Bortheil zu ziehen.

Allerdings wird man niemals mit ben Bugen in ben Feind hineinfahren und bie Schlachten werben auch in Bufunft nicht auf ben Bahnhofen geschlagen. Doch, ift biefes icon Jemand eingefallen ? Bat Je= mand icon berartige absonderliche Borfchlage gemacht? Ift von Jemand bas Gintreten folder Anwendung in Ausficht genommen worben ?

Gollte aber auch einmal ein Migbrauch mit bem Gifenbahntransport und ber Benütung bes Tele= graphen getrieben werden, fo verdient wohl der Miß= brauch, boch nicht bas Mittel, welches, gefchickt be= nugt, fo Großes leiftet, Tabel.

Mit bem gleichen Recht, wie bie Gifenbahnen und Telegraphen, fonnte man bie Pracifione= und Schnell= feuermaffen vom Rriegsgebrauch ausschließen, benn auch fie konnen unrichtig angewendet werden.

Arkolan, welcher ben Rugen ber gegenwärtigen Befcupe beftritt, icheint bem Berrn Berfaffer vor= liegender Schrift jum Borbild gebient gu haben. Die Beweisgrunde, welche aber letterer anführt, fteben auf noch weit schmachern Fugen, als die bes Originals.

Menn es ein Berbienft ift, nugliche Ginrichtungen mit Sophismen zu befämpfen, bann wollen wir biefes ber Schrift jugestehen. Ift biefes aber nicht ber Rall, fo fann fie bochftens als Ruriofum auf Beach= tung Unfpruch machen. E.

Das Militärftrafgefesbuch für bas deutiche Reich mit Bezug auf das preußische Militarftrafrect. Von A. harelim, Auditeur beim Festunge-Gouvernement zu Strafburg. Leipzig, 1872. Buchhandlung für Militarmiffenschaften (Fr. Luckhardt).

Die Schrift behandelt auf wenig Seiten bie Saupt= grunbfage des Militarftrafgefegbuches für bas deutsche Reich, welches mit 1. Oftober fur das gange Bun= besgebiet in Rraft getreten ift und vergleicht basfelbe mit bem Militarftrafgefet, welches bieber in Breu-E. Ben in Gebrauch mar.